

Wie die Geschäftsidee Plauener Künstler jetzt Schule macht

18.10.22
Freie Presse

Musik auf dem T-Shirt – damit hat eine Gruppe junger Plauener ein Unternehmen aus dem Boden gestampft. Das Geschäftsmodell gibt es jetzt auch im Workshop-Format.

VON CLAUDIA BODENSCHATZ

PLAUEN – Stillstand ist für die Plauerin Vanessa Zill nicht drin, man drückt ja auch nicht einfach auf Pause, während das eigene Lieblingslied läuft. Wenig überraschend also, dass sich Zill von ihrem Wunsch, ein Kunstprojekt mit Jugendlichen umzusetzen, trotz einiger Hürden nicht abbringen ließ.

Seit Montag dieser Woche läuft der Workshop „Vom Song zum Druck“ mit Jugendlichen im Plauer Jugendzentrum Oase. Innerhalb einer Woche entwerfen die Teenager zu ihren Lieblingssongs eine Zeichnung, die am Ende auf einem Shirt prangt. Musik zum Anziehen: Ein Konzept mit dem Zill und ihr Team unter dem Namen Artbeatz seit gut sechs Jahren T-Shirts designen, produzieren und verkaufen. Vorrangig online, aber auch auf Kulturveranstaltungen bieten die Artbeatz-Künstler ihre Shirts an. Was



Mit Artbeatz-Künstlerinnen Vanessa Zill (von links) Kristin Siegel-Leicht und Nicole Dürr-Gerstler bringen Teenager ihre Musik aufs Shirt. FOTO: ELLEN LIEBNER

als Idee begann, nahm 2019 richtig Fahrt auf. „Auf einem Festival in Hof sprach uns ein lokaler Rapper an, ob wir nicht sein Merchandise entwerfen könnten“, sagt Vanessa Zill. Auch eine Dresdener Band bekundete Interesse. Für die Jungunternehmer lief es richtig gut. „Und dann kam Corona. Unsere Auftragslage ist enorm eingebrochen, die Veranstaltungen fielen aus und wir als Freischaffende durch alle Raster für finanzielle Subventionen“, erklärt die 34-Jährige. „Aber wir hatten plötzlich auch Zeit, kreativ zu sein“.

So entstand vor etwa anderthalb Jahren das Konzept für ein Jugend-

projekt. „Wie viele haben junge Menschen enorm unter den pandemiebedingten Einschränkungen gelitten. Homeschooling, Isolation und Informationsfluten. Wie gehen sie damit um, habe ich mich gefragt“, erklärt Zill. Mit ihrem Team habe sie beschlossen, selbst aktiv zu werden, „denn über Musik findet man fast immer einen Zugang.“ Ziel sei gewesen, Jugendliche die verschiedenen Arbeitsschritte des Artbeatz-Konzeptes selbst ausführen zu lassen. Dazu gehört unter anderem, die Musiktex te zu lesen und zu verstehen, die eigenen Ideen künstlerisch umzusetzen und letztlich

auch, den Druck auf die Textilien selbst zu übernehmen. Dank eines innovativen Gerätes, eines Risographie-Druckers, auf den Zill während ihrer Recherche gestoßen ist, ist das sogar möglich – ganz ohne aufwendiges Siebdruckverfahren. Einzig die Finanzierung stand auf hölzernen Füßen. „Wir wollen daran nichts verdienen und das Angebot soll kostenfrei sein. Jeder soll daran teilnehmen können“, begründet Zill das Vorhaben. Über ein Jahr habe sie um Fördergeld gekämpft, um die eigenen Kosten decken zu können. Das Projekt sei zwar bei der Kulturstiftung Sachsen auf Zustimmung gestoßen, „aber immer wieder wurde mir gesagt, wir hätten mehr Chancen, wenn wir einen Verein gründen“, so die Künstlerin. „Nur um zu machen, was wir ohnehin tun? Das wollte ich nicht.“ Zill holte sich mit dem Sachsendruck und dem Sternenlabor Sponsoren ins Boot und blieb hartnäckig – mit Erfolg. Mit 4200 Euro unterstützt die Kulturstiftung die Umsetzung des Projektes, das den Artbeatz-Künstlern zufolge kein einmaliges Angebot bleiben soll. „Denn das kreative Potenzial, das die Teenager hier aus sich rausholen, ist einfach großartig“, sagt Zill begeistert.

Für eine Fortführung sind die Artbeatz-Künstler jetzt auf der Suche nach neuen Kooperationspartnern.